

Nachdem bereits im letzten Jahr ein paar Mitglieder des Europe-Team Niedersachsen bei einem Event der Segelliga in Hamburg teilgenommen haben, entstand der Wunsch dieses Jahr mit einer besseren Vorbereitung sein Glück zu versuchen.

Als bekannt wurde, dass der Heinz-Nixdorf-Verein relativ günstige Trainings veranstalten wird, begann ich, Pilipp Menke zusammen mit Vincent Schrader ein Team zusammenzustellen. Kurz darauf hatten wir noch zwei weitere Leute gefunden, die mit uns teilnehmen wollten. Am 1. Mai versuchten wir, Vincent Schrader (Steuermann), ich (Taktiker), Jonathan Storcks (Gennacker) und Niels Timm (Vorschiff), uns am Mönesee auf einer J70. Dies war für uns zunächst eine große Umstellung, da wir als Dümmeraner nicht an Kielschiffe gewöhnt waren. Außerdem war das Segeln mit gleich vier Personen für uns Einhandsegler sehr fremd. Nach dem ersten Trainingstag unter der Führung von Jocky Hellmich wurden wir immer mehr mit dem Boot vertraut. Am nächsten Tag hatten wir plötzlich Wind von ca. 4 Bft., was uns Anfänger zunächst ein wenig überforderte. Nach einem Sonnenschuss und einer Grundberührung haben aber auch bei dem stärkeren Wind unsere Manöver geklappt.

Tags drauf war schöner konstanter Mittelwind, fast dümmerartig, und so langsam merkte man, dass das Training Früchte trug. Wir hielten mit unseren Trainingspartnern vom heimischen Westfälischen-Yachtclub Delecke immer mehr mit und gewannen auch einige Trainingsrennen.

Vor dem nächsten Training mussten wir jedoch eine personelle Veränderung vornehmen, Jonathan konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen und wir nahmen stattdessen Mathis Vorndran ins Team.

Beim nächsten Training hatten wir sehr leichten Wind, was jedoch nicht schlecht für unsere eingerosteten Abläufe und die Einarbeitung von Mathis war. Er fand sich sehr schnell am Gennacker zurecht und wir waren uns einig unser Team gefunden zu haben. Wir lernten bei dem flauen Wind eine Menge über den Trimm und konnten unsere Rollwenden deutlich verbessern.

Danach folgte leider ein großer Zeitraum ohne J70 segeln, aber dafür nahmen wir in der Europe bei der Travemünder Woche bzw. IDJM teil. In der Euphorie des guten Gesamtergebnisses des Europe-Team Niedersachsens bildetet sich ein weiteres Team um Robert Zink (Steuermann), Julius Alberty (Taktiker), Fabian Tiemann (Gennacker) und Tim Schwarzer (Vorschiff). Das Team der WG Dümmer war entstanden.

Beim nächsten Training nahmen dann beide Teams teil. Bei diesem Training, unserer Generalprobe für die Ausscheidung in Hamburg, waren außerdem noch vier weitere Teams dabei. Somit konnten wir gut die Ligarennen simulieren. Das WG Team fand sich nach anfänglichen Schwierigkeiten immer besser zurecht und konnte uns, zu unserer Frustration, das Wasser reichen. Dies führte jedoch nicht nur zu Frustration, sondern auch zur Motivation und wir haben nochmal versucht uns ein gutes Gefühl für unsere erste Regatta zu erarbeiten. Jedoch haben wir unser letztes Trainingsrennen in den Sand gesetzt, aber eine verpatzte Generalprobe sorgt ja bekanntlich für eine gelungene Premiere.

Mitte September war es soweit. Unser erstes Event stand an. Der Mühlenberger Segelclub richtete am Köhlfleet, einem Becken des Hamburger Hafens, die Ausscheidung für das Finale für unsere Region NORD aus. Wir hatten keine großen Erwartungen, da andere Vereine wie beispielsweise der Flensburger Segelclub und der Mühlenberger Segel-Club deutlich bessere Trainingsmöglichkeiten haben. Zunächst mussten wir uns aber mit dem Format vertraut machen. Anders als sonst segelt man nur Kurzwettfahrten von ungefähr 15 Minuten. Dadurch ergibt sich eine sehr hohe Frequenz an Wettfahrten. Außerdem wurden fünf Boote gestellt, sodass bei neun Vereinen alle paar Wettfahrten gewechselt

werden musste. Dank des Engagement der MSCler konnten wir auf Motorbooten die Rennen mitverfolgen oder wurden in unseren Pausen zum Hafen gebracht, wo sich um unser leibliches Wohl gekümmert wurde. Da Samstag sehr leichter Wind war haben wir nur vier Rennen geschafft. Nach zwei soliden Rennen zu Beginn folgte in unserem dritten Rennen ein Dämpfer als wir nur den letzten Platz ersegelten. Das nächste Rennen jedoch besserte unsere Laune, denn wir fuhren unseren ersten Tagessieg ein. Nach diesem Tag lagen wir auf Platz 5 von 9 und waren aktuell auf einem Qualifikationsplatz für das Finale.

Der nächste Tag versprach besseren Wind und wir konnten acht weitere Rennen fahren. Aber leider fuhren wir anfangs ziemlich dürftige Ergebnisse ein. Das änderte sich in den letzten drei Rennen. Unsere vorletzte Wettfahrt konnten wir unter kuriosen Umständen für uns entscheiden. Wir hatten zunächst die Zeit zum Start vergessen und versuchten noch rechtzeitig zur Linie zu kommen. Jedoch waren wir etwas zu früh und verursachten einen Frühstart, weswegen wir uns bereinigten. In dem Rennen gelang uns noch eine starke Aufholjagd und wir waren Dritter im Ziel. Dort wurde uns aber von den Flensburgern erstaunlicherweise zum Rennsieg gratuliert. Wir hatten wohl mit unserem Frühstart alle anderen Teams an der Linie hochgezogen, wodurch alle einen Frühstart hatten. Wir waren jedoch die einzigen, die sich bereinigten. Im letzten Lauf konnten wir noch einen dritten Platz ersegeln. Somit verteidigten wir im Gesamtklassement unseren fünften Platz und qualifizierten uns für das Finale in Berlin.

Anfang November war es dann soweit. Das Finale stand vor der Tür. Am Samstag kamen wir beim VSaW an, wo der letzte und entscheidende Tag der 1. Bundesliga war. Deswegen war auch auf dem Clubgelände eine Menge los. Es gab Liveaufnahmen von Kamerabooten und Drohnen, die auch vor Ort kommentiert wurden. Außerdem hat die Gastronomie des Clubs für ordentliche Verpflegung gesorgt. Als Juniorenteam wurden wir auch auf die Meisterfeier der Bundesliga eingeladen, die mit viel Segelprominenz gespickt war. Das war ein schöner Abschluss für die 1. Liga, wir mussten uns jedoch anders als die Bundesligisten noch ein wenig zurückhalten, weil wir noch am nächsten Tag eine gute Leistung abliefern wollten.

Als wir Samstagmorgen den Wannensee betrachteten graute es uns schon, dass heute sehr leichter bis schweinisher Wind sein wird.

Da wir zwölf Teams waren und auf sechs Booten segelten, hatten wir das erste Rennen noch frei und konnten uns das erste Rennen anschauen. Als wir dann endlich segeln durften haben wir auch noch den Start verpasst. Glücklicherweise konnten wir uns noch auf den fünften Platz retten. Im nächsten Rennen lief es zuerst besser, wir fuhren einen guten Start und waren an der Luvmarke zweiter. Leider sind uns dann bei den schwierigen Bedingungen noch drei Teams durchgefahren und wir wurden wieder fünfter. Danach ging es mit einem vierten leicht bergauf, anders als das nächste Rennen, welches wir nach einer schwachen Leistung als letzter beendeten. Auch danach sah es wieder schlecht für uns aus, wir machten einen erbärmlichen Start und waren auch wieder letzter nach der Startkreuz. Jedoch fuhren wir einen guten Vormwindkurs und konnten eine Menge aufholen. Danach rundeten wir als einziges Team die linke Gatetonne und fuhren erstmal in den Wind. Die anderen blieben in der Flaute hängen und wir waren nach der Kreuz plötzlich zweiter. Der letzte Vormwind war dann sehr spannend, wir waren etwas nervös in dieser Situation und verteidigten nicht. Wir waren uns bewusst, dass die anderen Vereine deutlich mehr trainieren konnten und daher auch besser mit dem Gennacker als wir umgehen konnten. Also gingen wir den Kurs sehr offensiv an und halsten früh von allen weg, da wir meinten auf der linken Seite sei mehr Wind. Glücklicherweise hat dies auch funktioniert und wir retteten uns noch knapp vor dem Bodensee-Yacht-Club Überlingen als zweite ins Ziel.

Das nächste Rennen schlossen wir als fünfte ab. Danach fuhren wir einen sauberen Start und waren nah der Kreuz als Dritte auch gut dabei. Am Vormwind haben wir auch wenig verschenkt und gingen weiterhin als Dritte auf die letzte Kreuz. Die sah zunächst auch sehr gut aus. Nach der Wende sah es auch so aus als würden wir vor dem MSC vorherkommen und könnten auch die anderen Teams hinter uns verteidigen. Dann jedoch drehte der Wind als wir kurz vor dem MSC waren so stark, dass wir ihr Heck passieren mussten. Die anderen Teams in unserem Kielwasser haben dann auch noch einen positiven Dreher bekommen und wir verloren unserem sicher geglaubten dritten Platz und wurden abgeschlagen Letzter. Dann schloß auch noch der Wind ein. Danach wurden die restlichen Rennen abgebrochen.

Insgesamt wurden wir Neunter von zwölf Vereinen.

Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und hoffen, dass wir mit einem besseren Trainingspensum nächstes Jahr auch, wie schon in ein paar wenigen Ansätzen, mit den vorderen Teams besser mithalten können.

Schlussendlich möchte ich mich insbesondere bei Thomas Schrader bedanken, der das alles in die Wege geleitet und perfekt organisiert hat.

Außerdem bedanke ich mich beim Heinz-Nixdorf-Verein bzw. Jocky Hellmich, der uns sehr gut am Möhnesee trainiert hat und uns überhaupt die Möglichkeit gegeben hat J70 zu segeln.



Name	F1	F2	F3	F4	F5
er Yacht-Club e.V.	3	2	1	1	2
ischer Yacht-Club e.V.	1	1	2	4	1
thner Yacht-Club e.V.	1	3	1	2	3
in Seglerhaus am Wannsee e.V. 2	4	1	4	3	4
senberger Segelclub e.V.	6	2	3	2	4
in Seglerhaus am Wannsee e.V. 1	2	3	5	3	1
rosee Yacht-Club Überlingen e.V.	2	4	6	1	3
Hällicher Yachtclub Detlede e.V.	3	6	2	4	6
ervereinigung Hude e.V.	5	5	4	6	3
Club Münster e.V.	5	4	5	5	6
burger Segel Club e.V.	4	6	3	6	5
Club Lötter am Biggersee e.V.	6	5	6	5	5

Philipp Menke